



## Newsletter im September 2022



Liebe Freundinnen und Freunde von CoRazón e.V., liebe Newsletter-Abonnentinnen und Abonnenten,

Feliz Dieciocho! – zu Deutsch „Fröhlicher Achtzehnter“ schallt es dieser Tage durch ganz Chile! Die Woche der *Fiestas Patrias*, dem chilenischen Nationalfeiertag, ist seit dem 18. September wieder in vollem Gange. Im gesamten Land ticken die Uhren jetzt für einige Tage anders: Konzerte und Musik an jeder Ecke, in den Nationalfarben rot-blau-weiß geschmückte Häuser und Gebäude und noch mehr als sonst duftendes Grillgut, Empanadas oder Sopaipillas wohin man sieht.

Doch glücklicherweise gibt es dieser Tage nicht nur in Chile etwas zu feiern. Auch wir von CoRazón e.V. haben allen Grund dazu. Nachdem die vergangenen beiden Jahre hinsichtlich Projektförderung in Chile etwas schleppend verliefen, freuen wir uns nun sehr, dass wir ab sofort mit zwei neuen Projekten in der Hauptstadt Santiago kooperieren werden. Dominik stellt in seinem Beitrag das Projekt „El Arca“ vor, Tobias widmet sich „C.A.S.A.“.

Auch auf politisch-zivilgesellschaftlicher Ebene gibt es Neuigkeiten aus Chile. Vor über zwei Jahren entschieden sich die Chilen\*innen mehrheitlich dafür, dass auf politischer Ebene eine neue Verfassung erarbeitet und dann zur Abstimmung vorgelegt wird. Der Verfassungsentwurf, der insbesondere aufgrund indigener Rechte oder Umweltschutz ein Meilenstein hätte werden können, wurde jedoch abgelehnt. Gaby berichtet in ihrer Reportage ausführlich über die letzten Entwicklungen.

Als Abschluss und ganz im Sinne der chilenischen Feierlichkeiten begeben sich Dominik und Tobias durch die chilenische Rezeptwelt und nehmen euch sowohl auf eine kulinarische als auch landschaftliche Reise durch Chile mit.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen des Newsletters sowie gutes Gelingen beim Nachkochen der Köstlichkeiten.

Herzlich  
Euer Stefan  
Schatzmeister von CoRazón e.V.

## Vom Suchen und Finden neuer Projekte in Chile

Nachdem unser bisheriges Hauptprojekt das Kinder- und Jugendzentrum Rayito de Luz während der Coronapandemie geschlossen werden musste und danach aus verschiedenen Gründen nicht wiedergeöffnet wurde, waren wir gezwungen, unser soziales Engagement in neuen Projekten fortzuführen.

Neben einem sinnvollen und nachhaltigen sozialen Engagement in Chile war uns bei der Suche nach neuen Projekten besonders wichtig, Partner\*innen zu finden, denen wir als relativ kleiner Verein auf Augenhöhe begegnen können. Transparenz, insbesondere im Hinblick auf die Verwendung von Spendengeldern, hat für uns eine große Bedeutung und dafür benötigt man einen direkten Draht zu den Verantwortlichen. Man braucht Kommunikationsmöglichkeiten, mit denen schnell Informationen ausgetauscht werden können, gegenseitige Anliegen direkt transportiert und Berichte über beispielsweise die genaue Verwendung von Geldern zeitnah versandt werden.



Die ideelle und finanzielle Unterstützung sozialer Projekte bildet einen Baustein unserer Vereinsarbeit. Daneben helfen wir seit einigen Jahren mit der Vermittlung von Freiwilligen auch im personellen Bereich. Deshalb war uns wichtig, zumindest ein Projekt zu finden, in dem Freiwillige einen wertvollen Dienst zum gegenseitigen Nutzen verrichten können. Freiwillige sollen gut betreut werden und wichtige Erfahrungen sammeln, sie sollen sich aber auch einbringen können und eine echte Hilfe sein.

Schließlich hatte für uns bei der Suche eine große Bedeutung, dass die Projekte bereits über einige Erfahrung verfügen und in ihrer Organisation solide aufgestellt sind.

Wir von CoRazón e.V. haben in den letzten 10 Jahren viel geschafft, über 70.000 € finanzielle Hilfe geleistet und über 10 Freiwillige vermittelt. Dennoch arbeiten wir alle ehrenamtlich und können auf Dauer allein kein Projekt in Chile finanziell oder personell aufrechterhalten. Das Rayito de Luz, welches wir bis vor kurzem unterstützt haben und welches aufgrund seiner Historie fast ausschließlich auf unsere finanzielle Hilfe angewiesen war, bedeutete für uns eine sehr große Verantwortung und Herausforderung. So tragisch das Schließen des Rayito auch ist, sind wir froh, dass wir stets unserer Verantwortung gerecht wurden und es letztlich nicht an zu geringem Engagement unsererseits lag. Dennoch wollten wir bei neuen Projekten darauf achten, dass wir als Partner fungieren und mit unseren Möglichkeiten vorhandene, bereits funktionierende Projekte weiter aufrechterhalten und weiterentwickeln.

Wir freuen uns sehr, dass wir zwei Projekte gefunden haben, auf die unsere Suchkriterien zutreffen und die wir zukünftig ideell, finanziell und teilweise auch personell unterstützen werden. Im letzten Newsletter haben wir bereits über die Situation von [Migrant\\*innen und Geflüchteten in Chile](#) berichtet und die Organisation [Corporación El Arca](#) vorgestellt. In mehreren Zoom-Besprechungen haben wir die Verantwortlichen und ihre Arbeit nun näher kennengelernt.

Die Größe der Organisation, ihre auch für uns wichtigen Zielvorstellungen, die Professionalität und die Erfahrung aus über 50 Jahren sozialem Engagement haben uns dazu veranlasst, zukünftig eng mit El Arca in verschiedenen Bereich zusammenarbeiten zu wollen. Eine ausführliche Projektbeschreibung gibt es auch auf der [Homepage](#).



Demnächst stehen Treffen in Deutschland und Chile mit Vertretern von El Arca und CoRazón e.V. an, um sich näher kennenzulernen. Eine Arbeitsgruppe widmet sich bereits dem Thema [Freiwilligenvermittlung](#) und klärt die Frage, wie ein Freiwilligendienst bei der Corporación El Arca aussehen kann. Und ein großen Finanzbedarf für die Essenversorgung gibt es auch bereits, da kurzfristig ein anderer Geldgeber weggefallen ist. [Spenden](#) werden also dringend gebraucht.

Und das ist noch nicht alles: Mit dem Schülerprojekt „C.A.S.A.“ haben wir einen weiteren unterstützungswürdigen Kandidaten gefunden, den euch Tobias im nächsten Beitrag vorstellt. Es gibt also einiges zu tun – wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen!

## Schüler:innenprojekt in Santiago: C.A.S.A.

Wie ihr wisst, haben wir uns nach der endgültigen Schließung des [Centro Abierto Rayito de Luz](#) nach neuen Projekten umgesehen, die wir als Verein künftig unterstützen können. Neben dem Migrant\*innenprojekt der Corporación El Arca, über das wir in diesem Newsletter berichten, haben wir dabei auch Kontakt zu dem Schüler\*innenprojekt „C.A.S.A.“ an der Deutschen Schule in Santiago (Colegio Alemán de Santiago) aufgenommen. Das Projekt C.A.S.A. (Centro de Acción Social Alemán = Deutsches Aktionszentrum für Soziales; casa = Haus) engagiert sich seit dem Jahr 2001 für die Finanzierung und den Bau von „mediaguas“ (einer Art Notunterkunft) für hilfsbedürftige Familien.

Bei der Deutschen Schule in Santiago handelt es sich um eine offizielle Deutsche Auslandsschule in privater Trägerschaft mit über 2.000 Schüler\*innen. Als Deutsche Auslandsschule werden Schulen im Ausland bezeichnet, an denen der Unterricht zumindest teilweise in deutscher Sprache stattfindet und deren Abschlüsse in Deutschland anerkannt werden. In der Regel handelt es sich um Privatschulen, die von einem gemeinnützigen Schulverein gegründet und getragen werden (Public-Private-Partnership) und sich zu erheblichen Teilen aus Schulgeld und Spenden finanzieren, zumeist aber ergänzend auch aus deutschen öffentlichen Mitteln finanziell gefördert werden. Einzelne Schulen erhalten auch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln des Gastlandes. Falls die Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können, besteht häufig die Möglichkeit, dieses ganz oder teilweise zu erlassen oder ein Stipendium zu gewähren.

Die Deutsche Schule in Santiago besteht derzeit aus drei Abteilungen, die sich in zwei sehr wohlhabenden Gemeinden befinden: Cerro Colorado (Vorschule), Vitacura (1. bis 6. Klasse) und Las Condes (7. bis 12. Klasse). Als ihre Vision gibt sie an, Personen auszubilden, die eine Vorbildrolle innerhalb der Gesellschaft einnehmen und ihre Mission beschreibt sie wie folgt: *„Die Deutsche Schule Santiago als bahnbrechende Bildungs- und Begegnungsstätte bildet junge Menschen aus, die sich durch akademische Exzellenz, Dreisprachigkeit mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache, konfessionelle Ungebundenheit, pluralistisches und kritisches Denken, verantwortungsvolles und demokratisches Handeln auf der Basis gegenseitigen Respekts sowie multikulturelle Offenheit kennzeichnen.“*

Die Deutsche Schule in Santiago führt zudem das vom deutschen Bundespräsidenten unterzeichnete Gütesiegel „Exzellente Deutsche Auslandsschule“, das an Deutsche Auslandsschulen vergeben wird, nachdem diese eine Bund-Länder-Inspektion erfolgreich durchlaufen haben.

Aufgenommen werden an der Deutschen Schule in Santiago vor allem Kinder deutscher und deutschsprachiger Familien sowie Schüler\*innen mit deutschen Sprachkenntnissen.

Das Projekt C.A.S.A. an der Deutschen Schule in Santiago besteht bereits seit dem Jahr 2001 und wurde gegründet, als Chile von einer Reihe von Naturkatastrophen heimgesucht wurde (Überschwemmungen, Bergstürze), die dazu führten, dass viele chilenische Familien ihr Zuhause verloren. Eine Gruppe von Schüler:innen der Deutschen Schule in Santiago wollte diesen Familien helfen, gründete dazu C.A.S.A. und setzte diese Hilfe auch in den folgenden Jahren fort. Auch wenn es sich bei C.A.S.A. um ein Projekt von Schüler:innen der Deutschen Schule in Santiago handelt, so legen die Schüler:innen doch großen Wert darauf, dass es sich um ein von der Schule unabhängiges und durch die Schüler:innen vollständig selbstorganisiertes und -veraltetes Projekt handelt. C.A.S.A. wird von einem sechsköpfigen Vorstand geleitet (Präsident:in, Vizepräsident:in und vier Komiteevorsitzende), der jedes Jahr neu gewählt wird und immer aus Schüler\*innen der 11. Klasse besteht. Jedes der vier Komitees (Finanzen, Familie, Beschaffung, Ausbildung) hat etwa 4-5 Mitglieder und insgesamt verfügt C.A.S.A. über etwa 30 aktive Mitglieder. Beim Aufbau der Notunterkünfte sind dann bis zu 100 Schüler\*innen als Helfer (Milites) beteiligt.



C.A.S.A. plant etwa zwölf Notunterkünfte pro Jahr zu bauen. Dabei sind zehn Häuser für bedürftige Familien vorgesehen und zwei Häuser dienen als „Trainingshäuser“ (eines wird von einer erfahrenen Gruppe und eines von einer unerfahrenen Gruppe von Schüler:innen gebaut, womit der Wissenstransfer über die Schülergenerationen hinweg gewährleistet wird), die später gespendet werden. Bei den Häusern handelt es sich um Bausätze in der Art eines Fertighauses, die von C.A.S.A. beschafft und aufgebaut werden. Jedes dieser Häuser kostet inklusive aller Nebenkosten, wie dem Transport der Schüler\*innen zur jeweiligen Baustelle und der Verpflegung der Schüler\*innen ca. 5.000 Euro.

Die Auswahl der Familien, die ein Haus von C.A.S.A. erhalten, erfolgt durch das Komitee „Familie“. C.A.S.A. verfügt dabei nach über zwanzig Jahren inzwischen über ein breites Netzwerk von Kontakten zu verschiedenen Gemeinden (Municipalidades), die bedürftige Personen/Familien an C.A.S.A. vermitteln. Die potentiellen Familien werden durch das Komitee „Familie“ besucht und interviewt, um herauszufinden, ob die von C.A.S.A. festgelegten Auswahlkriterien durch die Familie erfüllt werden. So darf es z.B. keine Gewalt oder Alkoholprobleme in der Familie geben und die Zukunftsaussichten sollen positiv sein (die Häuser sind als Notunterkünfte und nicht als Dauerlösung konzipiert). Zudem muss das Grundstück, auf dem das Haus errichtet werden soll, der Familie gehören. C.A.S.A. bleibt auch nach dem Bau und der Übergabe der Häuser in Kontakt mit den Familien und begleitet deren Entwicklung.

C.A.S.A. finanziert sich ausschließlich über Spenden. Hierzu führen die Schüler\*innen verschiedene Spendenkampagnen an der Deutschen Schule in Santiago durch (z.B. bekommen die Schüler\*innen einen Umschlag mit nach Hause („campaña del sobre“); an einem Tag im Jahr können Schüler:innen gegen eine Spende an C.A.S.A. ohne Uniform in die Schule kommen; es werden Flohmärkte organisiert). Langfristig plant C.A.S.A. auch Spenden von chilenischen Unternehmen einzuwerben.



Neben der Hilfe für bedürftige Familien ist es C.A.S.A. auch ein Anliegen, dass die Schüler\*innen durch die Art der Arbeit ein soziales Bewusstsein und eine Vision von einem solidarischen Chile entwickeln. Die Schüler\*innen sollen lernen, dass es andere Realitäten als die eigene gibt und so zu engagierten Menschen heranwachsen, die helfen, ohne eine Gegenleistung dafür zu erwarten. Ferner soll durch die gemeinschaftliche Arbeit und Hilfe ein Identitäts- und Zugehörigkeitsgefühl ihrem Heimatland Chile entstehen.

Die Mitglieder von C.A.S.A. engagieren sich ehrenamtlich und mit viel Herzblut für ihr Projekt, davon konnten wir uns unter anderem während zweier Videokonferenzen mit dem Vorstand von C.A.S.A. persönlich überzeugen. Wir freuen uns daher, euch mitteilen zu können, dass CoRazón e.V. dieses wichtige Projekt künftig unterstützen wird. CoRazón e.V. wird dementsprechend in diesem Jahr zunächst eine zusätzliche Notunterkunft finanzieren. Die Auswahl der unterstützten Familie, die Beschaffung des Materials und der Bau der Unterkunft erfolgt dabei durch C.A.S.A. Wir sind davon überzeugt, dass das Projekt C.A.S.A. sehr gut zu den beiden Hauptzielen von CoRazón e.V. – der Förderung des deutsch-chilenischen Austauschs einerseits und der Unterstützung sozialer Projekte in Chile andererseits – passt und hoffen, dass sich hieraus eine langfristige und für beide Seiten bereichernde Kooperation entwickelt.

Weitere Informationen zu C.A.S.A. findet ihr auf der entsprechenden [Homepage der Deutschen Schule in Santiago](#), bei [Facebook](#) und [Instagram](#) sowie in dem kurzen Video „[Qué es el C.A.S.A.?](#)“, das einen guten Einblick in die Arbeit von C.A.S.A. gibt (über die Einstellungen lassen sich Untertitel einblenden, die auch automatisch auf Deutsch übersetzt werden können). Darüber hinaus gibt es einen interessanten [Artikel in der deutschsprachigen chilenischen Wochenzeitung „Cóndor“](#) über die verantwortliche Lehrerin Andrea Jandzio.

## Ein Schritt vor, zwei Schritte zurück - Zur Ablehnung der Verfassung in Chile

Am 4. September 2022 fand in Chile die Abstimmung zum neuen Verfassungsentwurf statt.

Eine der Hauptforderungen der Unruhen und Demonstrationen 2019 war die Ablösung der bestehenden Verfassung gewesen, einer Verfassung, die noch aus der Ära der Militärdiktatur Pinochets stammt. Vor zwei Jahren stimmten daher um die 80 Prozent der Wähler\*innen für die Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurfs und eine demokratisch gewählte Versammlung wurde eben damit beauftragt. Der vorgelegte Entwurf enthielt in 388 Artikeln u. a. das Recht auf Wohnraum, Gesundheit und Bildung. Soziale Grundrechte, der Umweltschutz, sogar das Recht auf Abtreibung sollten garantiert sein. Den ca. 1,9 Millionen indigenen Einwohner\*innen sollte ein Selbstbestimmungsrecht zuerkannt, die Staatsorgane künftig zur Hälfte mit Frauen besetzt werden. Eine Verfassung, die zumindest die Möglichkeiten eröffnet hätte, Armut zu begrenzen, die Gleichstellung der Mapuche und anderen Indigenen umzusetzen, den Demokratisierungsprozess voranzutreiben.



Am 4. September 2022 hat Chile mit ca. 62 Prozent gegen den Entwurf für eine neue Verfassung gestimmt. Die Wahlbeteiligung lag bei 85 Prozent, was auch damit zusammenhängen dürfte, dass für diese Wahl eine Wahlpflicht verfügt worden war. Umfragen waren zuvor von einem knappen Zustimmungsergebnis ausgegangen, und je näher der Termin der Wahl rückte, auch von einer knappen Ablehnung. Fast niemand rechnete mit einem derartig eindeutigen Votum dagegen. Was war passiert?

Die Organisation „Amarillos por Chile“, ein Zusammenschluss von mehr als 75 Politikern, darunter auch einigen der ehemaligen Mitte-Links-Regierung nach Pinochet, hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Zustimmung zum Verfassungsentwurf zu verhindern mit der Begründung, dieser würde nicht die Mehrheit der Chilen\*innen repräsentieren. Ein großer Teil der Spenden für die Amarillos kamen von den reichsten Familien Chiles. Diese Spenden wurden für Anzeigen in den sozialen Medien wie Instagram, Facebook und YouTube, für Desinformation und Fake News verwendet:

- die neue Verfassung sei von der extremen Linken erarbeitet worden
- die neue Verfassung würde deshalb direkt in eine kommunistische Diktatur führen
- die neue Verfassung würde auch die kleinen Landbesitzer\*innen enteignen und vertreiben
- die neue Verfassung würde den Indigenen mehr Rechte zugestehen als den übrigen Chilen\*innen

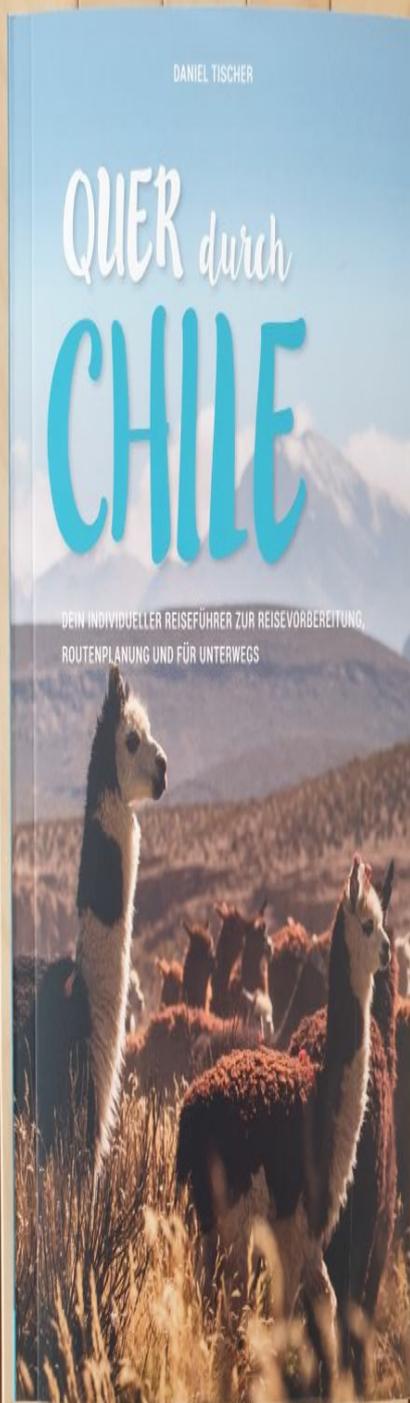
Hinzu kam, dass die Verfassungsgebende Versammlung in der gesamten Zeit ihrer Arbeit großen Anfeindungen ausgesetzt war, vor allem die Vorsitzende und Mapuche Elisa Loncón, die dann im Januar 2022 von María Elisa Qinteros auch abgelöst wurde. Der Abgeordnete Rodrigo Rojas Vade täuschte eine falsche Diagnose vor, was ebenfalls für Unruhe und Vertrauensverlust sorgte.

Die Gemeinden und kleinen Farmer, die unter der von den großen Agrarunternehmen verursachten Wasserknappheit leiden, haben den neuen Verfassungsentwurf abgelehnt, obwohl er dem Privateigentum an Wasserressourcen ein Ende bereitet hätte. Die Regionen, in denen überwiegend Mapuche leben, haben mehrheitlich den neuen Verfassungsentwurf abgelehnt, obwohl diese dadurch endlich Selbstbestimmungsrechte erhalten hätten.

Bereits am Wahlabend hat Präsident Boric alle politischen Parteien der Regierung wie der Opposition zu einem Dialog zur Fortsetzung des verfassungsgebenden Prozesses eingeladen. Mitglieder der Opposition haben dies bereits abgelehnt.

Also bleibt die alte Verfassung aus Pinochets Zeiten auf unbestimmte Zeit weiter in Kraft, bleiben die Aufgaben des Staates weiterhin auf ein Minimum reduziert. Das Bildungs-, Gesundheits- und Rentensystem wie die Wasserressourcen verbleiben in privater Hand. Die Mapuche und anderen indigenen Einwohner\*innen Chiles bleiben ohne Selbstbestimmungsrechte und der ausufernde Neoliberalismus wird die Schere zwischen Arm und Reich weiter verschärfen. Menschenrechtler\*innen und Umweltschützer\*innen werden weiterhin ungestraft beleidigt, bedroht, verfolgt werden können.

Zur Zeit ist nicht absehbar, welchen Weg Chile in Sachen Verfassung künftig einschlagen wird, welche Chancen der linke Präsident Boric nun haben wird, sein Programm zur Stärkung des Sozialstaates wie z. B. der Schaffung eines staatlichen Krankenversicherungssystems oder der Modernisierung des Rentensystems, der verstärkten Inklusion von Frauen und ethnischen Minderheiten, des Kampfes gegen den Klimawandel umzusetzen.



## Buchempfehlungen!

Daniel Tischer betreibt den wohl größten deutschsprachigen Reiseblog über Lateinamerika: [southtraveler.de](http://southtraveler.de) und reist seit mehr als zwölf Jahren nach und durch Chile.

Neben seinem Kochbuch „Cocina Latina“ hat Daniel Tischer im vergangenen Jahr auch den umfangreichen Reiseführer „Quer durch Chile“ herausgebracht, den wir all denjenigen empfehlen möchten, die demnächst eine Reise nach Chile planen oder die sich einfach nur aus dem kommenden deutschen Herbst wegträumen möchten.

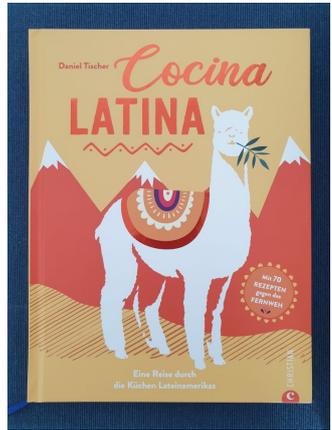
Wir wünschen euch Spaß beim Lesen und Nachkochen!

## Traditionelle Gaumenfreude zum Nationalfeiertag: Pastel de Choclo

Passend zu den *Fiestas Patrias* (chilenischer Nationalfeiertag) möchten wir zum Abschluss dieses Newsletters noch ein typisch chilenisches Rezept mit euch teilen: Pastel de Choclo.

Das nachfolgende Rezept stammt aus dem Kochbuch „Cocina Latina“ von Daniel Tischer, welches 70 Rezepte aus den verschiedenen Küchen Lateinamerikas sowie Reisegeschichten rund ums Kochen beinhaltet. Aus der chilenischen Küche werden neun Rezepte vorgestellt, darunter auch die Pastel de Choclo.

Für vier Personen werden folgende Zutaten benötigt:



Für die Fleischfüllung:

- 2 EL Pflanzenöl
- 1 kg Rinderhackfleisch
- 1 EL Merkén (pikantes Gewürzsalz aus Chile, online erhältlich; oder 1 EL edelsüßes Paprikapulver)
- 1/2 TL gemahlener Kreuzkümmel plus mehr nach Geschmack
- Salz
- frisch gemahlener schwarzer Pfeffer
- 100 ml Rinderbrühe (oder Wasser)
- 3 Zwiebeln, abgezogen und klein gewürfelt
- 2 EL Weizenmehl Type 405

Für die Maisfüllung:

- 8 Kolben Zuckermais (alternativ 800 g TK-Mais)
- 2 EL Butter
- 120 ml Vollmilch
- 10 Blätter frisches Basilikum, vorzugsweise süßes Basilikum
- Merkén (pikantes Gewürzsalz aus Chile, online erhältlich; oder edelsüßes Paprikapulver)
- Salz
- frisch gemahlener Pfeffer
- 1 EL Maisstärke, angerührt in 120 ml kalter Milch oder Wasser

Außerdem:

- 250 g gekochtes Hähnchenfleisch, klein geschnitten
- 4 hart gekochte Eier, geschält und geviertelt
- 12 Oliven
- 30 g Rosinen
- Zucker zum Bestreuen



Zubereitung:

Für die Fleischfüllung das Öl in einem großen Topf erhitzen. Das Rindfleisch darin in etwa 8 Minuten krümelig braten. Dann mit Merkén, Kreuzkümmel, Salz und Pfeffer würzen. Weitere 2 Minuten braten. Anschließend mit der Brühe ablöschen und die Masse bei niedriger Temperatur 30 Minuten köcheln lassen. Die Zwiebeln zugeben und alles unter gelegentlichem Rühren etwa 30 Minuten weiterköcheln lassen, bis die Zwiebeln weich sind. Danach den Topf vom Herd nehmen. Das Mehl mit etwas Flüssigkeit aus dem Topf glatt rühren. Diese Mischung in die Fleischfüllung rühren. Zuletzt mit den Gewürzen abschmecken.

Für die Maisfüllung den Mais schälen und die saftigen Kerne vom Kolben entfernen. Die Butter in einem großen (am besten gusseisernen) Topf bei mittlerer Temperatur schmelzen. Dann den Mais zugeben und unter gelegentlichem Rühren etwa 8 Minuten anschwitzen. Anschließend die Milch angießen und alles pürieren. Die Basilikumblätter hinzufügen und mit Merkén, Salz und Pfeffer würzen. Die Mischung unter gelegentlichem Rühren weitere 10 Minuten kochen.

Den Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.

Die Stärke in die Maisfüllung einrühren und alles bei mittlerer Temperatur 5 Minuten köcheln lassen. Danach mit den Gewürzen abschmecken.

Zum Fertigstellen eine Schicht der Fleischfüllung in eine Auflauf- oder Backform geben. Das gekochte Hähnchen, die geviertelten Eier, die Oliven und die Rosinen auf dem Fleisch verteilen. Dann alles mit der Maismischung bedecken und zum Schluss mit Zucker bestreuen. Den Auflauf im vorgeheizten Backofen 45-60 Minuten backen, bis die Oberfläche schön goldbraun ist. Die Pastel de Choclo 10 Minuten abkühlen lassen und dann servieren.

¡Buen provecho!



## CoRazón e.V. bei AmazonSmile

Kennt ihr schon AmazonSmile? AmazonSmile ist eine einfache Möglichkeit, mit jedem Einkauf CoRazón e.V. zu unterstützen, ohne dass dafür Kosten anfallen. AmazonSmile ist dabei dasselbe Amazon, das du kennst. Dieselben Produkte, dieselben Preise, derselbe Service. Der Unterschied besteht darin, dass Amazon bei einem Einkauf auf [smile.amazon.de](http://smile.amazon.de) 0,5 % des Preises an uns weitergibt.

Und so geht's: Wenn zu bei Amazon einkaufen möchtest, geh' nur noch über diesen Link auf die Seite: [www.smile.amazon.de](http://www.smile.amazon.de). Beim ersten Besuch wirst du gebeten, eine Organisation auszuwählen. Dort wählst du dann CoRazón e.V. aus und die Unterstützung kann beginnen.

---

### Impressum

#### CoRazón e.V. - Mit Herz und Verstand für Chile

Der Verein fördert den interkulturellen Austausch zwischen Chile und Deutschland (bzw. dem deutschsprachigen Raum) und unterstützt sozial benachteiligte Menschen in Chile.

Bei Kritik, Fragen oder Anregungen zu dem Newsletter schreib uns eine Email: [pr@corazon-chile.org](mailto:pr@corazon-chile.org)

Für aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Verein folge uns auf:



## Lorem Ipsum

Praesent laoreet malesuada cursus. Maecenas scelerisque congue eros eu posuere. Praesent in felis ut velit pretium lobortis rhoncus ut erat.

[Read more](#)



Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.

CoRazón e.V.  
Kämpfer Brücke 7  
34246 Vellmar  
Deutschland

[pr@corazon-chile.org](mailto:pr@corazon-chile.org)